

NATIONALES NATURMONUMENT IVENACKER EICHEN

WALDGEBIET DES JAHRES 2020 und 2021

Im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns stehen seit Jahrhunderten die weithin bekannten Ivenacker Eichen. Das sie umgebende Waldgebiet von 164 ha Größe liegt in unmittelbarer Nähe Stavenhagens, der Geburtsstadt des niederdeutschen Schriftstellers Fritz Reuter. Die Region ist geprägt von einer vielgestaltigen, historisch wertvollen und überregional bedeutsamen Kulturlandschaft. Das Dorf Ivenack, der Ivenacker See, zahlreiche eiszeitliche Sölle, Gräben, Bäche und landwirtschaftlich sowie forstwirtschaftlich genutzte Flächen prägen das Landschaftsbild.

Das Waldgebiet Ivenacker Eichen ist Bestandteil einer flachwelligen Grundmoränenlandschaft, die durch das Pommersche Stadium der Weichsel-Kaltzeit (115.000 bis 10.000 Jahre vor heute) geformt wurde. Die gute Nährstoffversorgung der Lehmböden und Jahresniederschläge von etwa 580 mm sind Gründe für den typischen artenreichen Laubwald mit Buchen (37 %), Eichen (26 %), Ahorne (14 %), Erlen (7 %) und anderen Baumarten (16 %).

Der besondere Wert der Kultur- und Naturlandschaft drückt sich in verschiedenen Schutzstatus aus: Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Ivenacker Tiergarten, Stavenhagener Stadtholz und Umgebung“, Landschaftsschutzgebiet „Ivenacker Tiergarten“, Nationales Naturmonument „Ivenacker Eichen“, Schutzwald „Ivenacker Hudewald“, Denkmalbereich „Barockes Gutsdorf Ivenack“ und Baudenkmal „Barockpavillon“.

Hudewald

Das Waldgebiet mit den namensgebenden Ivenacker Eichen verkörpert in besonderer Weise die im Mittelalter vorherrschende Wirtschaftsform der Waldweide. Der Begriff „Waldweide“ oder „Hutung“ (von „hüten“) beschreibt die historische Landnutzungsform, bei der Nutzvieh wie Kühe oder Schweine zur Futtersuche in den Wald getrieben wurde. Bucheckern und besonders Eicheln waren bis weit ins 19. Jahrhundert hinein unverzichtbare Bestandteile des Viehfutters. Prägender Nebeneffekt des durch den Verbiss unterdrückten Aufwuchses war ein deutlich verringerter Konkurrenzdruck für Bäume wie die Eiche. Diese entwickelten sich zu typischen Hudeebäumen mit gedrungenen Stämmen, weit ausladenden und tiefhängenden Kronen und starken, verzweigten Ästen. Hudewälder wiesen einen fast parkähnlichen Charakter mit großen Einzelbäumen auf.

Die Darstellung und Entwicklung dieser historischen Waldnutzungsform steht bei den Ivenacker Eichen im Mittelpunkt aller Angebote und Maßnahmen. Indem beispielsweise keine baumchirurgischen Maßnahmen durchgeführt und Schäden an den Wurzeln durch Abstandsbegrenzungen vermieden werden, wird der Hudewaldcharakter gewahrt. Den für das offene und lichte Waldbild wichtigen Verbiss von Jungpflanzen übernimmt im Ivenacker Tiergarten seit dem Ende der Waldweide vor allem Damwild. Dieses wurde ursprünglich für Jagdzwecke des Adels in den Wald der Ivenacker Eichen eingegattert. Seit einigen Jahren unterstützen auch Muffelschafe und Vertreter der seltenen und gefährdeten Schweinerasse Turopolje den Erhalt des Hudewaldes im Ivenacker Tiergarten.

Wahrhaft beeindruckend sind die ältesten Eichen, von denen die mächtigste eine Höhe von über 35 Metern, einen Umfang von 11,7 Metern und ein Holzvolumen von 140 Kubikmetern aufweist. Damit ist sie deutlich stärker als alle anderen in Europa bekannten Eichen und wird vom Eichenspezialisten und Buchautor Jeroen Pater folgendermaßen charakterisiert: „Die Ivenacker Eiche ist die weitaus größte und mächtigste Eiche Deutschlands, sie ist die weitaus größte und mächtigste Eiche Europas, sie ist das größte Lebewesen Deutschlands und sie ist die größte Stieleiche (*Quercus robur L.*) der Welt.“

Nationales Naturdenkmal

Zweifellos gehören die Ivenacker Eichen zu den ältesten Bäumen Deutschlands und besitzen eine besondere Symbolkraft. Der Hudewald bei Ivenack ist mit seinen 1.000-jährigen Eichen einmalig und in Bezug auf seinen Natur- und Kulturwert besonders schützenswert. Ein Wahrzeichen von nationaler Bedeutung und Aushängeschild für Mecklenburg-Vorpommern. Nicht nur die Seltenheit, sondern auch die Schönheit des Waldes mit den wahrhaft monumentalen alten Eichen unterstreicht die kulturhistorische und naturgeschichtliche Bedeutung der Ivenacker Eichen.

Um die historische Waldnutzung dauerhaft zu ermöglichen und den besonderen Natur- und Kulturraum für nachfolgende Generationen zu bewahren, wurde das Gebiet mit der Schutzwaldverordnung „Ivenacker Hudewald,“ vom 08.02.2010 forstrechtlich und mit der Verordnung „Nationales Naturmonument Ivenacker Eichen“ vom 13.07.2016 naturschutzrechtlich unter Schutz gestellt.

Ökologie

Das Waldgebiet der Ivenacker Eichen ist ein herausragender Lebensraum für zahlreiche waldbewohnende Arten. Dies konnte beispielsweise durch eine Untersuchung der Käferfauna (2011 und 2013) insbesondere für Holz bewohnende Käfer bestätigt werden, bei denen 856 Arten nachgewiesen wurden. Darunter 178 Arten der Roten Listen, 14 Urwaldrelikt-Arten und 11 Käferarten, die erstmals in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen wurden. Aus keinem Naturwaldreservat in Mecklenburg-Vorpommern sind bisher mehr Holzbewohnende Käferarten bekannt.

Erlebnisort

Die Ivenacker Eichen haben sich als Einrichtung der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit vielen Partnern zu einem bedeutenden Erholungs- und Erlebnisort entwickelt. Gäste können ein in Deutschland sehr selten gewordenes und damit kulturhistorisch wertvolles Waldbild hautnah erleben. Einzigartig ist unter anderem, dass sich neben den Methusalem-Bäumen auch nachfolgende Eichengenerationen ganz im Sinne forstkultureller Nachhaltigkeit unter den Rahmenbedingungen eines Hudewaldes entwickeln. Bei einem Spaziergang durch den Tiergarten können Gäste außerdem einen der längsten und am besten erhaltenen sogenannten Oszüge in Norddeutschland, ein Relikt der Weichsel-Kaltzeit, bewundern und auf der Streuobstwiese uralte und seltene Obstbaumsorten bestaunen. Auf dem Naturlehrpfad und in der Ausstellung im Barock-Pavillon steht die spielerische und praktische Auseinandersetzung mit spannenden Fakten rund um den Wald für Gäste jeden Alters im Fokus. Mit dem 2017 errichteten Baumkronenpfad können die verschiedenen Schichten des Waldes, vom Stamm bis zur Krone, erkundet werden. Die 40 Meter hohe Aussichtsplattform bietet einen Rundumblick über die Baumkronen und die umgebende Kulturlandschaft. Annähernd 120.000 Gäste aus dem In- und Ausland lassen sich jedes Jahr von dem eindrucksvollen Ambiente der Ivenacker Eichen verzaubern.

Waldpädagogik

Mit den Angeboten der Landesforst M-V im Ivenacker Tiergarten hat sich ein überregionales Zentrum der Waldpädagogik etabliert. Durch ausgebildete Waldpädagog*innen werden jährlich über 6.000 Gäste betreut und Wissen über die Geheimnisse des Waldes und der nachhaltigen Waldwirtschaft vermittelt. Führungen, Projektstage, Spiele und andere Angebote sind insbesondere für Kinder und Jugendliche Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Um die Infrastruktur weiter zu verbessern, wird derzeit ein Besucherzentrum mit waldpädagogischem Schwerpunkt geplant.

Ansprechpartner

Helen Andrews, Sachbearbeiterin *Nationales Naturmonument Ivenacker Eichen* und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: (039957) 298 15

Email: Helen.Andrews@lfoa-mv.de

Ralf Hecker, Forstamtsleiter

Telefon: (039957) 298 10

Email: ralf.hecker@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de; www.ivenacker-eichen.de